

SUPERSOUND

■ SACDs mit Lothar Brandt

Neue Super-Audio-CDs zeigen die klanglichen Möglichkeiten des hochauflösenden Mediums auf einem bis sechs Kanälen.

Japan ist das gelobte Land der SACD, dort gibt es eine quicklebendige Szene – und noch neue Single-Layer-SACDs ausschließlich mit einer im Format DSD (Direct Stream Digital) codierten digitalen Informationsschicht, die normale CD-Player nicht auslesen können. Universal Japan bringt sogar alte Monoaufnahmen heraus wie die lange verschollenen, auf Nagra-Bandmaschine konservierten Live-Aufnahmen von der ersten Japan-Tournee des Hardbop-Drummers **Art Blakey** und seiner Talentschmiede, den Jazz Messengers. Hier mit Wayne Shorter, vom 14. Januar 1961. Die DSD-Schicht besteht aus dem auslesefreundlichen SHM (Super High Material) und klingt für ihr Alter schlichtweg sensationell. Besser kann man die Mittenabbildung einer Stereoanlage kaum testen. Achtung: Nur echt mit Obi, der japanisch bedruckten Banderole.

Mit nur einem Instrument, dafür mit modernster Technik reizt das norwegische Label 2L die Mehrkanaligkeit voll aus. Deshalb gibt es zu ihren normalen Hybrid-SACDs zuweilen auch eine Pure Audio Blu-ray dazu, mit der die höchstauflösend aufgenommene Musik dann auch in 7.1.4 Dolby Atmos und Auro-3D genossen werden kann. Wie bei der

Hommage an Nord-Norwegen „Home“ des Pianisten **Jan Gunnar Hoff**. Die faszinierende Musik jagte dem Rezensenten aber auch schon mit der 5.1- und der Stereo-DSD-Schicht der SACD die Schauer reihenweise über den Rücken. Für die Atmos-Abmischung gibt es fünf Ohren mit Sternchen für den Klang.

Ohne Blu-ray kommt „Alt Hva Mødrene Har Kjempet“ (etwa: „Alle Kämpfe der Mütter“) des **Kamerkorset Aurum** aus. Doch die Aufnahmen des 30-köpfigen Kammerchors aus Trondheim mit neuer Chormusik über starke Frauen (tolle Fotos sowie Texte mit englischer Übersetzung im Booklet) tönen nicht weniger intensiv. 2L-Chef Morten Lindberg nahm in einer Kirche auf – die Surround-Spur wirkt fast psychedelisch, aber auch in Stereo ist das ein Erlebnis (ohne Abbildung, M:4,5; K:5).

AUF EIGENEN MEHRKANAL-WEGEN

Ihre eigenen Surround-Visionen verwirklichen die deutschen Labels Tacet und MDG. Tacet-Chef Andreas Spreer hat seinen eigenen „Real Surround Sound“, der den Hörer bei entsprechendem Lautsprecher-Arrangement buchstäblich in die Mitte des Musikgeschehens versetzt. So in der großartigen Aufnahme des Cellokonzerts von Robert Schumann mit dem bei der Aufnahme 74-jährigen ungarischen Cellisten **Miklós Perényi**, die zusammen mit reizvollen Zugaben

die zweite Folge der Tacet-Serie „Summary“ bildet. Übrigens auch in Stereo allein schon wegen der Arrangements von Béla Bartóks Rhapsodien für Violine und Klavier für Cello und Klavier ein Tipp.

Werner Dabringhaus von der Musikproduktion Dabringhaus und Grimm nimmt seit Jahrzehnten auch im Format 2+2+2 auf. Wir empfehlen dringend eine Demo bei einem entsprechend gerüsteten Händler – die um die Höhendimension bereicherte Wiedergabe kann einen in eine bessere HiFi-Welt entführen. Zum Beispiel mit dem ganz wunderbaren ersten Klavierkonzert des Griechen **Dimitris Papadimitriou**, mitreißend und irrwitzig dynamisch gespielt von Titos Gouvelis und dem hochmotivierten Athener Staatsorchester unter George Petrou. Keine schwerverdauliche Avantgarde, sondern aufregende, interessante Musik, die sich samt einiger Orchesterwerke auch für entdeckungsfreudige Stereo-Fans lohnt.

Das gilt auch für die „Buenos Aires Resonances“ des **Massa Trio**. Omar Massa (Bandoneon), Markus Däunert (Violine) und Kim Barbier (Klavier) zelebrieren Musik von Massa, Astor Piazzolla und Alberto Ginastera fernab aller Tango-Klischees. Für Kammer-, Welt, Folk- und einfach Gute-Musik-Fans unbedingt hörensenswert. Die von Ars-Tonmeister Manfred Schumacher produzierte Mehrkanal-Spur kommt ohne alle Effekte aus und stimmt einfach perfekt auf den Aufnahmeraum ein.

Wie Ars produziert auch das schwedische High-End-Label BIS unverdrossen SACDs – mit unfassbarer Dynamik und magischen Surround-Erweiterungen. Und immer wieder mit Überraschungen wie die dem „heiteren“ **Dmitri Schostakowitsch** gewidmete „Jazz & Variety“. Der von Stalin geknechtete Komponist hatte eine Schwäche fürs Humorige, fürs Kabarettistische (in der UdSSR als „Jazz“ subsummiert), fürs Groteske und Sarkastische – von Andrew Litton effektiv aus seinem virtuoseren Orchester hervordirigiert. Der Schlusssatz aus dem „Goldenen Zeitalter“ oder der erste Tanz aus der Varieté-Suite taugen auch zum HiFi-Test: Diese maximal ausgereizte Dynamik müssen Verstärker und Lautsprecher erst einmal überbringen.

 <p>Art Blakey First Flight To Tokyo Single-Layer-SACD Univer. Japan/Sieveking</p> <p>Musik: ●●●●○ Klang: ●●●●○</p>	<p>KLANG TIPP AUDIO</p>  <p>Jan Gunnar Hoff Home Pure Audio BD, Hybrid SACD 2L/Naxos</p> <p>Musik: ●●●●○ Klang: ●●●●○</p>	<p>KLANG TIPP AUDIO</p>  <p>Miklós Perényi Summary Vol. II Hybrid-SACD Tacet/Gebhardt</p> <p>Musik: ●●●●○ Klang: ●●●●○</p>
<p>KLANG TIPP AUDIO</p>  <p>Dimitris Papadimitriou Klavierkonzert u. a. Hybrid-SACD MDG/Naxos</p> <p>Musik: ●●●●○ Klang: ●●●●○</p>	<p>KLANG TIPP AUDIO</p>  <p>Massa Trio Buenos Aires Resonances Hybrid-SACD Ars Produktion</p> <p>Musik: ●●●●○ Klang: ●●●●○</p>	<p>KLANG TIPP AUDIO</p>  <p>Dmitri Schostakowitsch Jazz & Variety Hybrid-SACD BIS/Klassik Center</p> <p>Musik: ●●●●○ Klang: ●●●●○</p>

Klangtipp ab 4,5 Ohren